

STATT SOZIAL

sozialabbauend®
keiner wie wir.

ALLES MIT BUTTER



Der Vorstand des Nachbarschaftsheim's lädt ein:

26. & 27.01.'09 um 16.00 Uhr | Wagenhalle der Alten Feuerwache | Gathe 6 – Elberfeld | **Eintritt frei**

Die gestohlene Prinzessin

Ein Musiktheater von und mit den Kindern der Alten Feuerwache

Leitung: Dörte Bald, Bettina Daug
Musik: Burkhard Hessler und FeuWa Groovers



Aus dem Wunsch der Kinder der Alten Feuerwache sich ein eigenes Theaterstück auszudenken, ist „Die gestohlene Prinzessin“ entstanden. Ob Königin, Zauberer, Prinzessin, Ritter oder Drache, jedes Kind hat sich seine Wunschfigur ausgesucht und in die spannende Geschichte eingebracht. Ein mächtiger Zauberer lebt im Wald nahe dem Schloss und lässt die kleine Prinzessin Gabriella vom Drachen in eine Höhle verschleppen. Ihre mutigen Freundinnen machen sich auf, sie zu finden und zu befreien. Eine musikalische Besonderheit der Aufführung ist, dass auch die Band aus den Kindern der Alten Feuerwache besteht. Unter der Leitung von Burkhard Hessler haben sich die FeuWagrovers gegründet, die dem Stück den musikalischen Schwung geben.

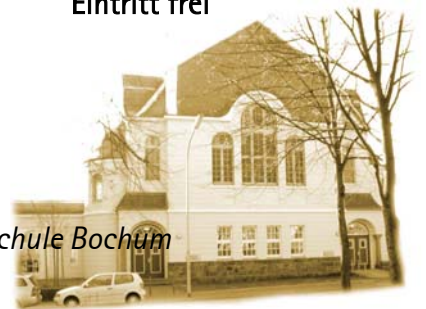
Eine Veranstaltung des Begegnungszentrums Alte Feuerwache/Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V. mit Unterstützung des Landesmusikrates NRW

30.01.09 um 19.00 Uhr | Saal des Nachbarschaftsheim's am Platz der Republik | **Eintritt frei**

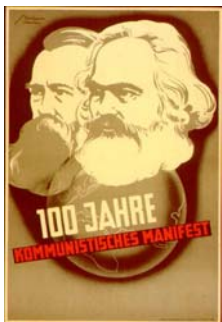
Die Sozialpolitik der Berliner Republik

oder: **Wieviel Verwahrlosung verträgt das Land?**

Vortrag von Prof. Dr. Matthias Schnath | Evangelische Fachhochschule Bochum
Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu einem Austausch



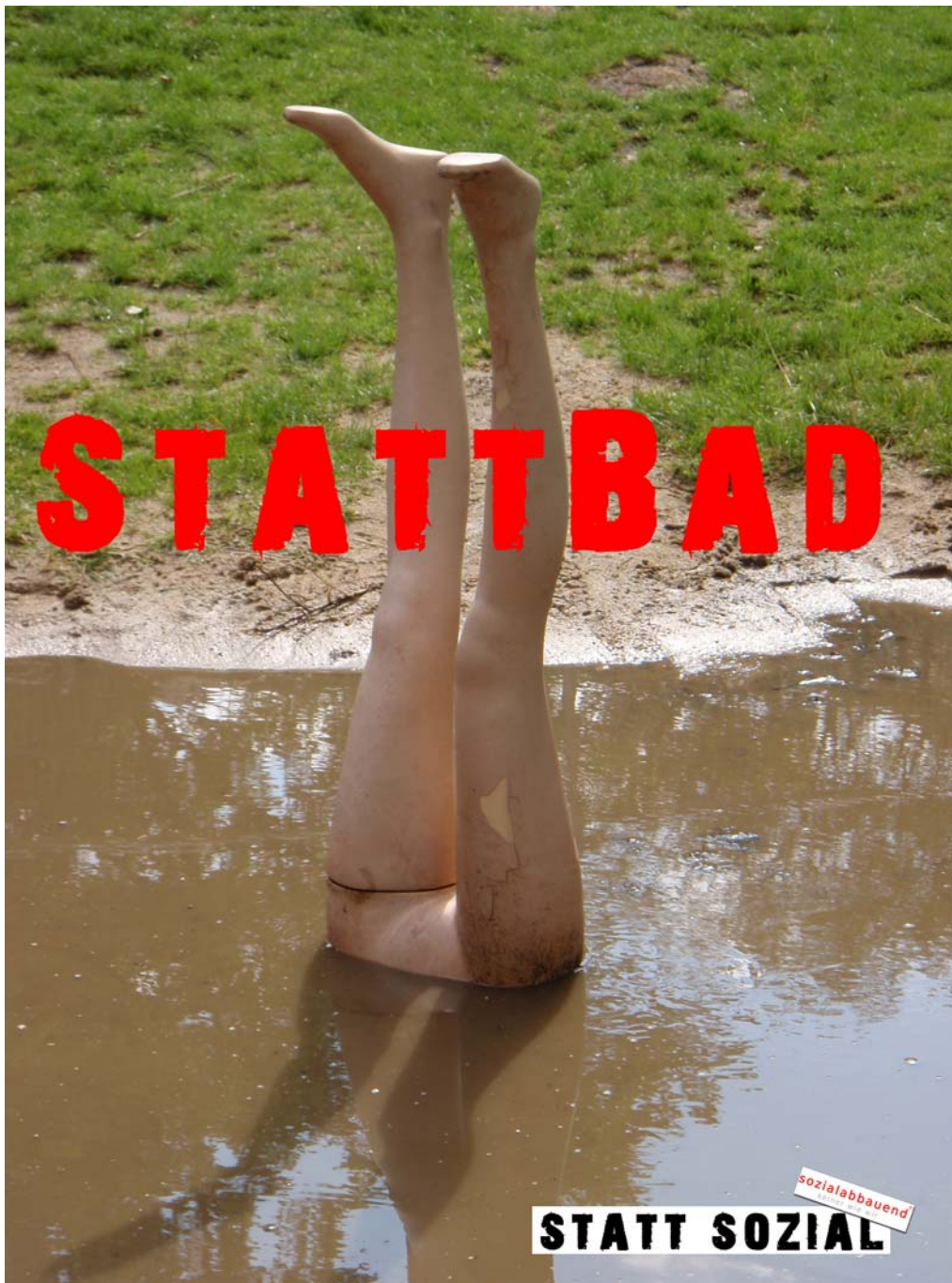
01.02.09 um 18.00 Uhr | Saal des Nachbarschaftsheim's am Platz der Republik | **Eintritt frei**



Das kommunistische Manifest

Olaf Reitz liest aus dem „Kommunistischen Manifest“ von Karl Marx und Friedrich Engels

Das 1847 entstandene „Kommunistische Manifest“ ist das folgenreichste politische Schriftstück seit der Menschenrechtserklärung der Französischen Revolution. Literarisch von hoher Wertigkeit befördert es auch heute noch (oder gerade heute wieder) spannende Einsichten.



Weitere Veranstaltungen in Vorbereitung:

Ausblick Oberhausen – oder: Der Sparkommissar geht um...! | Bohm+ Böhmer | Fortschritt | u.v.m.

Presseerklärung:

Aufgrund der aktuellen Situation im Land, in der Stadt und insbesondere im Nachbarschaftsheim Wuppertal möchten wir, der Vorstand des Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V., mit einer Veranstaltungsreihe die Vielfalt der Problemlagen thematisieren. Dazu ist es notwendig noch einmal klar zu machen, dass neben dem Wegfall der Städtebaufördermittel auch die Basis der sozialen Arbeit gefährdet ist.

Stagnierende Zuschüsse stehen steigenden Kosten gegenüber, die bislang durch Expansion und Intensivierung der Arbeit kompensiert werden konnten. Doch ist dieses Instrument ausgeschöpft und wir sind „am Ende der Fahnenstange“ angekommen. Die Konsequenz: Im Dezember 2008 mussten wir unserer Geschäftsführerin Frau Dr. Lenders betriebsbedingt kündigen.

Kurze Zeit später erfuhren wir, dass zudem die bewilligten Städtebaufördermittel nicht ausgezahlt werden, da die Stadt den Eigenanteil nicht aufbringen darf obwohl er vorhanden ist. Konsequenz: Seit dem 01.01.2009 gibt es das Stadtteilbüro des Nachbarschaftsheim mehr.

Der Kämmerer Dr. Slawig will/muß in jeder Haushaltsposition 25% kürzen. Die freien Träger – zumindest die im „sozialen Bereich“ tätigen – sollen davon ausgenommen werden, doch einerseits gibt es dafür keine Garantien, andererseits reicht die momentane Finanzierung schon kaum aus, angstfrei und qualitativ wertvoll arbeiten zu können. Eigentlich müsste hier über eine Erhöhung der Zuschüsse verhandelt werden.

Gleichzeitig sehen wir staunend zu, dass das Geld dafür vorhanden ist, Banken zu überhöhten Preisen zu kaufen, Bürgschaften und Konjunkturprogramme für eine endliche (auf jeden Fall aber nicht zukunftsfähige) Automobilbranche auszugeben, ohne zu wissen, ob diese Investitionen überhaupt sinnvoll sind.

Uns macht das wütend! Weil eine erwiesenermaßen sinnvolle Arbeit nicht WERTgeschätzt wird. Es macht uns wütend, dass man die, die ohnehin schon über die Maßen arbeiten, so kalt im Regen stehen lässt. Und nicht zuletzt macht es uns wütend, dass wir, ein ehrenamtlicher Vorstand, unseren Kopf für diese Politik hinhalten müssen, während die politisch und ökonomisch Verantwortlichen sich unter die Rettungsschirme stellen.

Konsequenz:

Der soziale Friede ist gefährdet!

Das derzeitige Wirtschaftssystem hat sich selbst disqualifiziert!

Wir brauchen neue(!) Lösungen und wenn *wir* schon nicht in der Lage sind unsere Probleme zu lösen, sollten wir doch wenigstens unsere Kinder – alle Kinder – dazu befähigen und sie darum so schlau & gesund wie nur irgendetwas heranwachsen zu lassen.

Wir möchten uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern für ihr Engagement bedanken.

Wir hoffen Denkanstöße geben zu können.

Für den Vorstand des Nachbarschaftsheim



Olaf Reitz | Vorsitzender des Vorstands